

SPORTJOURNAL

Ausgabe 03 | 2019

1

LSB-Arena

Sportland Brandenburg
knackt erstmals
350.000-Mitglieder-Marke

Sportjugend

Neue Fortbildung:
Impulse für den Sport
mit Kindern

Bildung im Sport

Europäische
Sportakademie freut sich
über neuen Partner

Auf die Plätze...

Talent Melvin Imodu:
Zwölf-Stunden-Tag für
das große Ziel

Gut zu wissen

„Fit im Verein“ -
Teil 3 der
Gesundheitsbroschüre



Denk-Anstoß

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

unser Sportland wird immer vielfarbiger, die Sportlerfamilie größer. Das erleben wir in den Hallen und auf den Sportplätzen des Landes. Und das können wir auch erneut mit Zahlen belegen. So sind 2019 mit 351.030 Mitgliedern erstmals in der Geschichte des Landessportbundes mehr als 350.000 Brandenburgerinnen und Brandenburger im Vereinssport aktiv. Das ist ein neuer Rekord – und eine Fortsetzung der Rekordserie des Sportlandes. Schließlich vermelden wir zum 28. Mal in Folge einen Bestwert.

Und es sind vor allem die tausenden Ehrenamtlichen, denen wir für diese Entwicklung Respekt, Dank und Anerkennung aussprechen. Ihre leidenschaftliche Arbeit in Verbänden und Vereinen nimmt von Jahr zu Jahr an Professionalität zu. Dadurch stehen die Sportangebote im Land nicht nur für eine hohe Qualität, sie werden auch immer passgenauer auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten. Und egal, welches Alter, welche körperliche Voraussetzung oder welche persönliche Motivation man mitbringt: Jede Brandenburgerin und jeder Brandenburger kann heute in einem Verein ein sportliches Zuhause finden.

Orientieren konnten sie sich dabei immer wieder an unserem Strategiepapier „Sportland 2020 – Gemeinsam Perspektiven entwickeln“, das wir 2014 alle gemeinsam entwickelt und verabschiedet haben. Damit haben wir uns einen Weg in die Zukunft aufgezeigt – erfolgreich, selbstbestimmt,

bunt. Und ich denke, das ist ausnehmend gut gelungen. Ausruhen wollen wir uns darauf nicht, denn Ausruhen war noch nie der Anspruch von uns Sportlern. Zumal die Aufgaben, die die Zukunft für uns bereit-

hält, nicht weniger werden. Deswegen wollen wir dieses Strategiepapier nun weiterschreiben. Wir haben alle interessierten Mitglieder aus den Landesfachverbänden, Stadt- und Kreissportbünden sowie Vereinen eingeladen, die Gestaltung des brandenburgischen Sports zu planen. Die Ideen aus den drei Regionalkonferenzen dazu in Potsdam, Cottbus und Oranienburg fließen nun in einen ersten Entwurf für das neue Strategiepapier ein. Dieser wird am 31. August bei der Sportentwicklungskonferenz in Lindow als Grundlage für die weitere Verfeinerung des gemeinsamen Zukunftsplans bis 2030 dienen. Bis dahin rufe ich alle Mitglieder auf, sich weiter mit Ideen und Vorschlägen an der Gestaltung unserer Zukunft zu beteiligen und sende bereits jetzt meinen Dank an alle, die sich aktiv in die Entwicklung unseres Sportlandes einbringen.

Ihr **Wolfgang Neubert**

Präsident des Landessportbundes Brandenburg



LSB-Arena

Auf dem Weg zum Sportland 2030: Ideenvielfalt bei den Regionalkonferenzen

Potsdam, Cottbus, Oranienburg – so hießen die Orte, an denen das Sportland auf seinem Weg in die Zukunft zuletzt Station machte. Dorthin hatte der Landessportbund seine Mitglieder zu Regionalkonferenzen eingeladen, um gemeinsam über die künftige strategische Ausrichtung des organisierten Sports in Brandenburg zu diskutieren. Die Ergebnisse und Ideen sollen in das neue Strategiepapier 2030 einfließen, das den Erfolg seines Vorgängers „Sportland 2020 – Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ fortführen soll.



Dieses war vor Kurzem von der **ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam** evaluiert worden. Die **entsprechenden Ergebnisse** stellte Professor Regina Roschmann den Teilnehmern jeweils zu Konferenzbeginn vor. Im Anschluss daran machten sich die Anwesenden mit dem Wissen um das bisher Erreichte an vier verschiedenen Thementischen auf die Suche nach neuen, vielversprechenden Ideen. Und an diesen Tischen, die sich unter anderem mit Ehrenamt, Vereinsentwicklung und Infrastruktur beschäftigten, entstanden interessante Ansätze für künftige Strategien.

Diese Ansätze werden nun zu einer ersten Fassung gebündelt, die als Grundlage für die weitere Verfeinerung des Dokuments auf der Sportentwicklungskonferenz am 31. August in Lindow dienen

wird. Auch die LSB-Landesausschüsse sowie eine Arbeitsgruppe, die aus Vertretern von Landesfachverbänden, Kreis- und Stadtsportbünden sowie Großvereinen besteht, werden weiter in den Prozess eingebunden. Aber auch jedes einzelne Mitglied kann aktiv werden: Wer Ideen und Visionen für das Sportland hat, kann diese ganz einfach an strategie2030@lsb-brandenburg.de senden. Hier werden alle Beiträge gesammelt, gesichtet und ausgewertet. Ziel ist es, dass der Landessporttag am 23. November ein gemeinsames Strategiepapier beschließt, an dessen Entstehung das gesamte Sportland beteiligt war. Den bisherigen Stand und die weiteren Diskussionsergebnisse kann man aktuell auf der **Internetseite des LSB** verfolgen.

Sportland knackt 350.000-Mitglieder-Marke



Erstmals in der Geschichte des Landessportbundes sind mehr als 350.000 Brandenburgerinnen und Brandenburger im Vereinssport aktiv. Die LSB-Mitgliederzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3.144 auf nunmehr 351.030. Mit der neuen Rekordmarke kann der Brandenburger Vereinssport im 28. Jahr in Folge einen Zuwachs vermelden. Auch der Organisationsgrad hat eine Schallmauer durchbrochen und liegt erstmals knapp über 14 Prozent.

Die Gründe für die Mitgliederentwicklung seien so vielfältig wie die Angebote der gut 3.000 mär-

kischen Sportvereine selbst, sagt LSB-Präsident Wolfgang Neubert. Dabei hob er insbesondere das Engagement der vielen tausenden Ehrenamtlichen in den Vereinen und Verbänden hervor „denen man für diese Entwicklung Respekt, Dank und Anerkennung aussprechen muss“. Aber auch Entscheidungen auf politischer Ebene hätten zum Mitgliederplus beigetragen, so Neubert. „Dass der Brandenburger Landtag die Sportförderung auf jährlich 19 Millionen Euro erhöht hat, hilft der Sportentwicklung in ihrer Gesamtheit, ebenso wie die gut gefüllten Fördertöpfe für den Sportstättenbau.“

SPORTJOURNAL

BRANDENBURGISCHES



Ausgabe 03 | 2019

5

Die größten Zuwächse bei den Kreis- und Stadtsportbünden (KSB/SBB) können Potsdam (+1.028), Teltow-Fläming (+420) und Oberhavel (+392) verzeichnen. Die Spitze der mitgliederstärksten KSB/SSB bilden wie im vergangenen Jahr Potsdam (32.702), Potsdam-Mittelmark (29.858) und Oberhavel (25.206).

Das größte Plus bei den Landesfachverbänden erreicht der Behinderten-Sportverband Brandenburg e.V. (+705) vor dem Handball-Verband Brandenburg e.V. (+343) und dem Brandenburgischen Basketball-Verband e.V. (+313). Der Fußballsport bleibt bei den Gesamtmitgliedern unangefochten führend (81.632). Dahin-

ter reiht sich der Märkische Turnbund Brandenburg e.V. (17.938) knapp vor dem Behinderten-Sportverband Brandenburg e.V. (17.628) ein.

Im Ranking der mitgliederstärksten Sportvereine führt der SC Potsdam e.V. (5.080) im Landesvergleich vor dem Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportverein e.V. (4.494) aus Cottbus. Der drittgrößte Sportverein kommt mit dem Turn- und Sportverein Falkensee e.V. (3.913) aus dem Havelland.

Die ausführlichen Statistiken zur diesjährigen LSB-Mitgliederzählung [finden Sie hier](#).

Anzeige

**STERN
GESCHWINDIGKEIT**

MERCEDES GLA 220 d 4MATIC
2.1l, 125 kW (170 PS)

**KURZFRISTIG LIEFERBAR
FÜR 429€***
DEINE MTL. ASS-KOMPLETTRATE

ASS ICH BIN DEIN AUTO
ASS Athletic Sport Sponsoring
www.ichbineinauto.de
0234 95128-40

* inkl. Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Limitierte Stückzahl! Stand: 06.03.2019.

Fitness-Ikone Mareike Spaleck freut sich auf Frauensporttag in Nauen

Sie ist Personal-Trainerin, Fitness-Model und TV-Star:

Mareike Spaleck, dem Fernsehpublikum durch die Sat.1 Show „The Biggest Loser“ bestens bekannt, ist auf vielen Gebieten erfolgreich. Basis ihres Erfolgs ist der Sport und der Spaß, den sie daran hat. Diesen gibt sie in ihren Workouts an zahlreiche Frauen weiter. Das Gleiche hat sie auch am 18. Mai vor, wenn sie erstmals beim **FrauenSPORTtag** des Landessportbundes dabei ist. Mit dem Sportjournal spricht sie über ihre Erwartungen und ihre Sicht auf den Sport.

Du bist das erste Mal beim FrauenSPORTtag, an dem Mädchen und Frauen kostenlos in mehr als 15 verschiedene Sportangebote schnuppern können, dabei. Mit welchen Erwartungen kommst Du nach Nauen?

Ich freue mich darauf, ganz viele tolle Frauen kennen zu lernen, mich mit ihnen auszutauschen und einen tollen Tag

mit spaßigen Workouts zu verbringen.

Du hast bei der Sat.1-Show „The Biggest Loser“ mit abwechslungsreichen, frischen Übungen Menschen den Spaß an Bewegung gebracht, die zuvor mit Sport nur wenig



am Hut hatten. Nun wirst Du in Nauen mehrere Workshops betreuen. Auf was dürfen sich die Mädchen und Frauen beim FrauenSPORTtag freuen?

Meine Trainings sind immer abwechslungsreich und gerne auch schweißtreibend. Natürlich darf der Spaß dabei nie zu kurz kommen. Mit guter Musik gemeinsam zu trainieren, ist einfach toll, und ich freue mich sehr darauf. Wichtig wäre mir, wenn jede für sich selbst einfach was mitnehmen kann, ob bestimmte Übungen, Motivation oder Spaß am Bewegen.

Wie motivierst Du Sportmuffel, Bewegung in ihr Leben zu bringen? Und was macht für Dich die Faszination Sport aus?

Sport ist Leben. Viele machen einfach nur Sport, um „schöner zu werden“. Doch Sport ist so viel mehr. Wir halten uns gesund, stärken uns für den Alltag, und er gibt uns einen Ausgleich zum Alltag. Und das sollte auch der treibende Faktor



sein. Dann hat der Sportmuffel keine Chance mehr. Eine Bikini-Figur kann auch nächste Woche oder nächsten Monat in Angriff genommen werden. Unsere Gesundheit sollte uns JETZT wichtig sein.

Die Zahl der Frauen in Brandenburg, die aktiv Sport treiben, steigt von Jahr zu Jahr. Aktuell ist gut jedes dritte Mit-

glied des Landessportbundes weiblich. Welche Chancen siehst Du bei einer weiteren Steigerung der Frauenquote – sowohl für die Frauen als auch für den Sport und die Gesellschaft?

Ich finde es total schön zu sehen, dass Sport mittlerweile immer weiter verbreitet wird und so gesehen schon zum Leben vieler ganz selbstverständlich

dazu gehört. Gerade Frauen unterschätzen häufig ihre Power und Kraft und stufen sich daher im Sport gerne auch mal schlechter ein als sie wirklich sind. Doch auch im Sport dürfen die Frauen ihre Stärken und Kräfte weiter ausbauen und einige Männer damit überraschen.

Anzeige

Ein Unternehmen der Versicherungskammer

FEUERSOZietät
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Seit 300 Jahren.
Und in Zukunft.

300 JAHRE
FEUERSOZietät

Unsere Lieblingsdisziplin: Versicherungen.

Sportabzeichen in Rot-Weiß: DOSB-Tour stoppt am 23./24. Mai in Cottbus

Medaillen, Rekorde, Meisterschaften – das ist die Währung vor allem des leistungsorientierten Sports. Und doch gibt es auch im Breitensport

Gold, Silber und Bronze – zum Beispiel beim Deutschen Sportabzeichen. Und das Schöne daran ist: Es gibt bei dem Wettkampf um die eigene Bestleistung keine Verlierer – und das seit mehr als 100 Jahren. So wird es auch am 23. und 24. Mai sein, wenn die **Sportabzeichen-Tour** des Deutschen Olympischen Sportbundes ihren Brandenburger Stopp in Cottbus einlegt. Im Leichtathletikstadion des Cottbuser Sportzentrums werden an diesen Tagen mehr als 2.000 Aktive jeden Alters erwartet, die gemeinsam und doch jeder für sich die höchste Auszeichnung im deutschen Breitensport erringen wollen.



Und der DOSB hat sich gemeinsam mit dem Landessportbund Brandenburg sowie dem **Stadtsportbund Cottbus** einiges ausgedacht, um ihnen auch abseits der Wettkampfstationen die Zeit zu verkürzen. Die Besucher erwartet ein attraktives Rahmenprogramm von der Kinderbewegungslandschaft mit Quartertramp, Hüpfburg oder Kletterwand über das Ablegen des DFB-Fußballabzeichens mit dem FC Energie Cottbus bis hin zu einem Volleyball-Turnier. Zudem wartet eine Stadtwette auf die Cottbuser. So sollen am 23. Mai ab 19 Uhr mindestens 500 Einwohner, in rot-weiß gekleidet, gemeinsam mit Oberbürgermeister Holger Kelch mit einem Fußball jonglieren. Den Besten winkt dabei eine Karte für das DFB-Pokalfinale in Berlin als Lohn. >>>



Hauptaugenmerk liegt an beiden Tagen aber auf dem Sportabzeichen. Wertvolle Tipps für die dazugehörigen Lauf- und Sprungwertungen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unter anderem von Cottbuser Topathleten wie Francés Hermann, Martina Willing oder auch

dem mehrfachen Welt- und Europameister im Bahnradsport, Maximilian Levy, die alle im Stadion sein werden.

Weitere Informationen [gibt es hier](#).

Ausgezeichnet

Folgende Mitglieder des Landessportbundes Brandenburg wurden im vergangenen Monat mit LSB-Ehrennadeln in Gold und Silber geehrt:

Gold:

Wolfgang Reitsch (SV 63 West Brandenburg)

Katrin Großer (FSV Stölln/Rhinow)

Silber:

Dr. Jörg Reibig (SV „Frieden“ Beyern)

Thomas Schandert (SV „Frieden“ Beyern)

Petra Ponickau (SV „Frieden“ Beyern)

Beate Gosch (SV „Frieden“ Beyern)

Margot Schukies (Gymnastikverein Luckenwalde)

Bernd Perlitz (Gymnastikverein Luckenwalde)

Brandenburg sucht die sportlichste Gemeinde



Wer wird Nachfolger von Neustadt (Dosse)? Die Stadt in Ostprignitz-Ruppin und ihr Bürgermeister Carl Tedsen bekamen 2017 die Siegetafel von Sportministerin Britta Ernst überreicht.

Der Sport spielt nicht nur in Ihrem Leben, sondern auch in Ihrem Heimatort eine Hauptrolle? Dann sollten Sie sich unbedingt am Wettbewerb „Sportlichste Stadt/Gemeinde 2019 im Land Brandenburg“ beteiligen, denn womöglich leben Sie in ihr. Helfen Sie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS) und dem Landessportbund auf ihrer diesjährigen Suche nach der sportlichsten Stadt oder Gemeinde mit weniger als 10.000 Einwohnern. Bewerben Sie sich mit Ihrer Kommune bei dem Wettbewerb und sichern Sie Ihrer Heimat so nicht nur eine

erhöhte Aufmerksamkeit und öffentliche Anerkennung, sondern auch eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für den heimatlichen Sport. Denn auf die drei Erstplatzierten warten Siegpämien in Höhe von 5.000, 3.000 bzw. 2.000 Euro.

Eine Teilnahme ist denkbar leicht: Füllen Sie den **Bewerbungsbogen** aus, fügen Sie ihm das Votum Ihrer Kreisverwaltung und des KSB hinzu und senden Sie den Bogen samt Anlagen und einem unterschriebenen Anschreiben bis zum 31. Mai 2019 per Mail an Nadine.Haase@mbjs.brandenburg.de. Eine Jury entscheidet anschließend über den Sieg.

Bereits zum 16. Mal suchen MBJS und LSB die „Sportlichste Stadt/Gemeinde im Land Brandenburg“. Mit dem Wettbewerb soll die zukunftsfähige Partnerschaft zwischen Sport und Kommune weiter unterstützt werden. Ganz im Sinne des Mottos „Starker Sport – starke Kommunen“ wird der Stellenwert des Sports damit noch mehr in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Dabei werden die beiden Wettkampf-Kategorien des Wettbewerbs im jährlichen Wechsel ausgeschrieben. Während in ungeraden Jahren Städte und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern teilnehmen können, gehen die Kommunen, die über mehr als 10.000 Einwohner verfügen, im Folgejahr an den Start.

ZIELSTREBIG sein

Das habe ich beim Sport gelernt



lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 116.000 Kinder und Jugendliche sowie 232.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de



Sportlehrertag 2019: Wenn die Lehrer für die Schüler lernen



Wenn es um das Lieblingsfach Brandenburger Schülerinnen und Schüler geht, fällt ihre Meinung oft recht einhellig aus: Sport! Weil das so bleiben soll, treffen sich Brandenburgs Sportpädagogen auf Einladung des Landessportbundes Brandenburg und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport einmal im Jahr zum Sportlehrertag, um sich dort über die neuesten Trends zu informieren. Zur 18. Auflage waren dieser Einladung Anfang März etwa 90 Lehrerinnen und Lehrer ins Sport- und Bildungszentrum Lindow gefolgt.

Und sie sollten es nicht bereuen. Während Axel Fries den Lehrern in seinem Impulsvortrag „Hilfestellung im Turnen“ neue Blickwinkel auf den Turnunterricht eröffnete, hatten die Pädagogen anschließend bei den Mitmach-Angeboten die Qual der Wahl. „Die angebotenen Workshops hier sind wirklich toll“, schwärmte Jana Michael von der Neuruppiner Karl-Liebknecht-Grundschule über den bunten Mix an Angeboten. „Ich bin sehr begeistert.“ Damit stand sie alles andere als allein. „Die Vielzahl an Möglichkeiten heute reizt mich“,

gab auch Natalie Orthmann zu, die in Schönwalde/Glien unterrichtet. „Für mich als Quereinsteiger ist das sehr gut.“

Tatsächlich hatten die Pädagogen die Wahl zwischen 30 verschiedenen Workshops, die in drei Blöcken angeboten wurden – vom aktiven „Dance4Fun“ und „Rugby in der Schule“ über die Stressprävention bis hin zum „Gemeinsam Lernen im Schulsport – Kinder mit und ohne Handicap“. Geleitet von hochqualifizierten Übungsleitern, die neben ihrem Theoriewissen auch genügend Praxiserfahrung einbrachten, war für jeden etwas dabei. „Wir wollen den Lehrerinnen und Lehrern weiteres Rüstzeug an die Hand geben, um den Sportunterricht weiterhin so attraktiv gestalten zu können“, erklärte Christian Braune, Referatsleiter Sportentwicklung beim Landessportbund Brandenburg, die Intention hinter dem Sportlehrertag. Schließlich sei es wichtig, dem Nachwuchs den Spaß an der Bewegung näher zu bringen.

Deswegen engagiert sich der LSB auch abseits des Sportlehrertags für den Sport an den Schulen. Mit Förderprogrammen wie „**Kooperation Schule – Verein**“ unterstützt er Sportangebote an Ganztagschulen direkt, während er zusammen mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit dem **Sportabzeichenwettbewerb für Schulen** eher indirekt zu mehr Sport anspricht. Denn wenn Kinder an der Schule den Sport mögen, ist der Weg in die Vereine kürzer.

Kurze Wege hatten die Sportlehrer auch in Lindow – auch in der Kommunikation untereinander. „Ich versuche hier, so viel wie möglich mitzunehmen. Dazu gehört natürlich auch der Austausch mit den anderen Lehrern. Das ist schon sehr wichtig“, erklärte Natalie Orthmann. Und Jana Michael bestätigte: „Der Austausch unter den Kollegen gehört an diesem Tag einfach dazu. Da nimmt man immer etwas mit. Auch deswegen komme ich super gern hierher.“

Der diesjährige Sportlehrertag wurde erstmals in Kooperation mit dem **Märkischen Turnerbund Brandenburg** im Rahmen seines Sport- und Fitnesskongresses durchgeführt.



„Es ist einfach schön, gebraucht zu werden“

„Vielleicht“ hat er gesagt. Als er gefragt wurde, ob er irgendwann auch mal die Junioren trainieren will. Und weil Ruderer Florian Lorbiecki ganz genau weiß, dass ein „Vielleicht“ im Ehrenamt eigentlich für die meisten Frager schon so gut wie eine Zusage ist, plant er schon für die Zukunft. Aktuell aber kümmert er sich noch um die Wanderrudergruppe des **Ruder-Club Havel Brandenburg**, betreut die Vereins-Homepage, ist Wanderruderwart und Mitglied des Vorstands. Darüber hinaus war er in den vergangenen Jahren immer dabei, wenn es auf der Regattastrecke „Am Beetzsee“ darum ging, große Regatten zu organisieren.

Mit dem zusätzlichen Job als Jugendtrainer wäre die ohnehin knapp bemessene Freizeit des Havelstädters sicher noch einmal um einiges kürzer. Aber ehrlich? Das stört ihn nicht. Im Gegenteil: Er liebt das Ehrenamt. „Ich fühle mich damit einfach glücklich. Außerdem bringt es einen auch sozial unheimlich weiter“, erklärt er sein Engagement. „Es ist einfach schön, gebraucht zu werden.“ Es ist diese Einstellung, diese Freude am Ehrenamt, die dafür sorgten, dass ihn Lotto Brandenburg und der Landessportbund zum „Sportsympathiegewinner 2018“ auserkoren haben.

Der Weg dorthin begann in Klasse 12. „Damals hatte ich nach den Abi-Prüfungen etwas mehr



Freizeit. Da habe ich bei der einen oder anderen Regatta bei der Starthilfe ausgeholfen“, beschreibt er seine ehrenamtlichen Anfänge. Weil das gut klappte, wurden die Aufgaben größer und der Einsatz häufiger bis er dann im Organisationsteam der Ruder-Europameisterschaft 2016 gleichberechtigt mitplante. „Das war schon eine tolle Erfahrung“, gibt Florian zu, der als Grundschüler selbst mit dem Rudern begonnen

hatte und seitdem immer wieder gern ins Boot steigt – auch wenn es jetzt nicht mehr um Medaillen geht. „Als Kind war ich bei Bundeswettbewerben. Aber irgendwann konnte ich nicht mehr mit der Konkurrenz mithalten.“

Das war auch ein Grund, warum er mit 19 zum Wanderrudern wechselte – und damit die nächste Aufgabe bekam. „Damals gab es im Verein kein Angebot für Leute, die ohne Wettkampfrudern oder mit dem Rudern erst beginnen wollten.“ Gemeinsam mit Kumpel Daniel Herdlitschke, mit dem Florian schon gemeinsam bei der Regatta-Organisation gearbeitet hatte, übernahm er daher das Zepter und wurde Übungsleiter und Wanderruderwart. „Das Schöne am Wanderrudern ist, dass man auch mal am Strand aussteigen kann und nicht ganz so schnell unterwegs ist. Das entschleunigt.“

Deshalb versucht er auch so oft wie möglich, selbst ins Boot zu steigen und auf seiner Lieblingsstrecke über die Havel, den Breitlingsee und den Silokanal zurück zur Havel zu fahren. „Das ist eine schöne Strecke mit der Natur und dem Industriegelände.“

Auf letzterem ist der eingefleischte Brandenburger seit einiger Zeit häufiger unterwegs. Als Elektro-Ingenieur im Stahlwerk hat er nach seinem Studium einen Job in seiner Heimatstadt gefunden und – wenn es nach ihm geht – auch eine

Zukunft. „Das ist auf jeden Fall mein Ziel. Ich möchte hier in Brandenburg bleiben.“ Das hört man bei seinem Verein gern. Denn neben seinen ganzen anderen Aufgaben wird er ja schließlich vielleicht auch noch Jugendtrainer. Und beim RC wissen sie, wie sie Florians „Vielleicht“ zu nehmen haben.



Florian erhielt seinen Preis aus den Händen von Ministerpräsident Dietmar Woidke.

Sportjugend

Neue Impulse für den Sport mit Kindern – Fortbildungsangebote der Sportjugend

Forschen, bewegen, spielen – der Alltag der Kinder ist so viel anders als der ihrer Eltern. Und deshalb sollte auch das Sportangebot für die Kleinen andere Schwerpunkte setzen als das der Großen. Die Brandenburgische Sportjugend (BSJ) sorgt mit ihren neuen Fortbildungsangeboten nun dafür, dass Übungsleiter und Erzieher Chancen und Mittel aufgezeigt bekommen, um genau diese Schwerpunkte spielerisch in ihre Übungseinheiten zu integrieren. Bei der praxisorientierten

Fortbildung „**Kleine (Bewegungs) Spiele für Zwischendurch**“, die am 11. April in Blossin angeboten wird, liegt der Schwerpunkt auf Übungen, die ohne viel Vorbereitung und Materialien in Kita, Schule sowie im Sportverein gespielt werden können – abseits von Spielen wie „Steh-Geh“ oder „Feuer, Wasser, Sturm“.

Auf gemeinsame Forschungssituationen konzentriert sich dagegen die Fortbildung „**Forschen und Bewegen in der Kindheit**“

(23./24. Mai). Hier lernen Pädagogen und Übungsleiter, wie sie diese in einer anregenden Umgebung gestalten und so neue Lernerfahrungen ermöglichen. Zudem werden Anregungen zur Bewegungserziehung wie Aufbau einer Bewegungsstunde, kleine Spiele und Spielformen sowie Rhythmusspiele vermittelt.

Bewusste Anspannung und Entspannung des Körpers stehen im Fokus des Angebots „**Yogamotorik**“ (22. August). Dabei wird aufgezeigt, wie Kinder lernen, ihren Körper besser wahrzunehmen, sich besser zu spüren und somit auch gelassener mit verschiedenen Alltagssituationen umzugehen. Entspannung, Konzentration, Achtsamkeit gehören ebenso zu YogaMotorik® wie Bewegung und Gleichgewicht.

Fragen zu allen Kursen werden unter f.reinhardt@blossin.de beantwortet.



STARK
IN LEISTUNG,
SERVICE
UND PREIS

AOK Nordost. Beim Sport dabei.

Nutzen Sie Ihre individuellen Vorteile:

- Bis zu 385 Euro für Fitness, Sport und Vorsorge.
- Bis zu 150 Euro für eine sportmedizinische Untersuchung.
- Bis zu 270 Euro Leistungen flexibel wählen.

Bildung im Sport

Wenn Skilanglauf verbindet

Es ist das älteste Skilanglauf-Event in Polen und lockt regelmäßig mehr als 5.000 Aktive aus aller Welt ins Loipengebiet von Jakuszyce: der Piastenauslauf. So war es auch bei der 43. Auflage Anfang März. Doch erstmals waren in diesem Jahr auch Auszubildende der **Beruflichen Schule Lindow** im Isergebirge unter den Startern. Zehn angehende Fitness- und Gesundheitstrainer sowie Erzieher reisten auf Einladung der Niederschlesischen Sportförderung ins Nachbarland dank einer Förderung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks.

Dabei erlebten die Lindower rund um den eigentlichen Wettbewerb ein abwechslungsreiches Programm und lernten die polnische Gastfreundschaft kennen. Bei einem Treffen mit dem örtlichen Ski-Verein berichteten einheimische Ju-

gendliche von ihren Erfahrungen und halfen bei der mentalen Vorbereitung. Diese Ratschläge konnten die Lindower Sportler am nächsten Tag beim Skilanglauftraining ausprobieren - und bekamen so einen kleinen ersten Vorgeschmack auf den anstehenden Wettkampf.

Am Tag des Skimarathons ging es dann zur Sache: Um 10 Uhr ertönte das Startsignal zum 25 Kilometerlauf – und mittendrin die ESAB-Auszubildenden bei ihrem Premieren-Skilanglauf. Das anspruchsvolle Streckenprofil hielt beeindruckende Blicke über den verschneiten Isergebirgskamm für die Schüler bereit, aber auch einige Stürze und zahlreiche Strapazen. Doch nach nicht einmal 4,5 Stunden hatten die Lindower trotz dieser Hürden das Ziel erreicht.



Bildungsberatung 2019: Digitale Ausstattung für Kreis- und Stadtsportbünde

Einmal im Jahr treffen die Bildungsverantwortlichen der Kreis- und Stadtsportbünde (KSB/SSB) auf Einladung der **Europäischen Sportakademie Land Brandenburg** (ESAB) zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. Gemeinsam wird dort die Bildungsarbeit analysiert, und die Referenten geben einen Ausblick auf ihr künftiges Engagement. Dabei rückt insbesondere die multimediale Vermittlung von Lehrinhalten stärker in den Fokus.

Ein Umstand, den auch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport erkannt hat und mit einem Förderprogramm unterstützt. So profitieren die

Lehrgangsteilnehmer jetzt schon von drei neuen Multimediakoffern, mit denen an Lernorten wie Sporthallen die flexible Nutzung digitaler Präsentationsmedien ermöglicht wird. Im Rahmen der Bildungsberatung konnte die ESAB zudem fünf vollausgestattete Laptops an ausgewählte KSB/SSB übergeben, die viele Bildungsveranstaltungen in Kooperation mit der ESAB durchführen. Sowohl die KSB Potsdam-Mittelmark, Ostprignitz-Ruppin und Märkisch-Oderland als auch die SSB Frankfurt (Oder) und Brandenburg können so ab sofort das Engagement ihrer Referenten mit modernster Technik unterstützen.

Ausbildung und Studium bei der ESAB kennenlernen

Sportmanager, Gesundheitscoaches oder Erzieher; diese Berufe sind aus dem Wachstumsmarkt Sport nicht mehr wegzudenken. Mit einer Ausbildung oder einem Studium an der **Europäischen Sportakademie Land Brandenburg** (ESAB) kann man jetzt seine Leidenschaft zum Beruf machen. Bei den Berufsausbildungen steht der Fitness- und Gesundheitstrainer oder eine soziale Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher mit dem Profil Gesundheit, Bewegung und Sport zur Wahl. Darüber hinaus bietet die ESAB auch ein duales Bachelorstudium im Bereich Angewandte Sportwissenschaften oder Management an. An diesen Tagen nehmen sich Lehrer und Dozenten der ESAB Zeit für die Fragen Interessierter.

Beratungstag

Berufliche Schule Lindow

05.04.2019, Termine nach Absprache,
Granseer Straße 10, 16835 Lindow/Mark,
Anmeldung:

Tel. 033933 90239 / E-Mail: info@bs-lindow.de

Tag der offenen Tür

ESAB Berufliche Schule Potsdam

04.05.2019, von 10 – 14 Uhr,
Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam,
Anmeldung:

Tel. 0331 90757100 / E-Mail: info@bs-potsdam.de

Fachhochschule für Sport und Management Potsdam

04.05.2019, von 10 – 14 Uhr,
Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam,
Anmeldung:

Tel. 0331 90757100 / E-Mail: info@fhsmp.de

Europäische Sportakademie freut sich über neuen Partner



Austausch von Studenten, Dozenten und wissenschaftlichen Informationen sowie die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte. Doch nicht nur die ESAB, auch das Europäische Netzwerk darf sich über Zuwachs freuen, denn die Westpommersche Sportföderation ZFS wurde in Prag als neues Mitglied aufgenommen – pünktlich zum 20-jährigen Bestehen des ENdAS, das am 24. Oktober in Potsdam gefeiert wird.

Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) hat einen weiteren internationalen Partner für ihre wissenschaftliche Arbeit hinzugewonnen. Während eines Treffens des Eu-

ropäischen Netzwerks der Akademien des Sports (ENdAS) in Prag schloss die ESAB einen Kooperationsvertrag mit der PALESTRA-Hochschule aus Prag. Kern dieser Vereinbarung ist der

Anzeige



defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller Versicherungspartner
des LSB Brandenburg

sicher sein

Unfälle können überall passieren –
Private Unfallversicherung über defendo

defendo-assekuranzmakler.de

Philipp Schneckmann
T +49 (0) 151 - 677 05 094
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

T +49 (0) 30 374 42 96 12
F +49 (0) 30 374 42 96 60

Auf die Plätze ...

Brandenburger Bundesligist schrammt knapp am Deutschen Meistertitel vorbei

Bohlekegeln-Bundesligist **SV 90 Fehrbellin** ist nach zuletzt sieben Vizemeisterschaften in acht Jahren erneut nur haarscharf an der Deutschen Meisterschaft vorbeigeschlittert. Die Ostprignitz-Ruppiner, denen im Vorjahr gerade einmal acht Holz am Titel fehlten, mussten sich diesmal mit 17 Holz Rückstand Seriensieger ETV/Phönix Kiel geschlagen geben. „Das ist schon ein schwieriger Moment“, gab 90er-Kapitän Dirk Sperling nach der entscheidenden 1:2-Niederlage Ende März bei der SG Union Oberschöneweide unumwunden zu. Denn anders als noch im Vorjahr hatten es die Fehrbelliner diesmal in der eigenen Hand, sich den Titel zu sichern. „Die Tür war offen, aber wir sind leider nicht hindurchgegangen“, trauerte Sperling der großen

Chance auf den zweiten Meistertitel für die Rhinstädter nach 2010 nach.

Doch aufgeben ist auch nach dem achten Vizetitel keine Option für die 90er. „Wir werden das sicher relativ schnell verarbeiten und dann wieder im nächsten Jahr angreifen“, kündigte Fehrbellins Rekordspieler Alexander Wolski an und Sperling, der sich in der Einzelwertung zum besten Spieler der Bundesliga-Saison kürte, verspricht: „Dann machen wir es halt im nächsten Jahr.“ Und die Chancen dazu stehen alles andere als schlecht, wie auch Udo Sandow, Geschäftsführer des Sportkegler- und Bowlingverband Brandenburg, bestätigt: „Der SV 90 hat eine duftige Truppe, die jünger ist als das Kieler Team. Die Zeit arbeitet für die Fehrbelliner. Sie sind einfach dran.“



Das Sportland hat Zukunft - Brandenburgs vielversprechender Nachwuchs

Lisa-Marie Buckwitz, Sebastian Brendel, Katrin Wagner-Augustin, Roger Kluge, Yvonne Bönisch... - die Erfolgsgeschichte der Olympiasieger und Weltmeister aus Brandenburg ist lang und eindrucksvoll. Doch überall im Sportland arbeiten derzeit hoffnungsvolle Talente hart und voller Leidenschaft daran, ihr weitere Kapitel hinzuzufügen. Das Sport-Journal stellt in den kommenden Monaten einige von ihnen vor.

Teil III: Melvin Imoudu

Zwölf-Stunden-Tag für das große Ziel

Wenn über ihn geschrieben wird, dann kommen schon mal Begriffe wie „Rohdiamant“ und „Rekordschwimmer“ vor, aber auch „Luftikus“ ist da zu lesen. Melvin Imoudu, 20 Jahre alt und Schwimmer beim **Potsdamer SV**, ist möglicherweise beides. Sicher aber ist er ein außergewöhnliches Talent mit einem großen Ziel: „Ich will zu den Olympischen Spielen nach Tokio 2020. Das ist meine Motivation.“

Und sein Kurs dorthin scheint zu stimmen. Nach zahlreichen Medaillen im

Nachwuchsbereich hat sich Melvin nun auch im Männerbereich einen Namen gemacht. Mit den Deutschen Meistertiteln 2018 über die 50 und die 100 Meter Brust sorgte er im vergangenen Juli für Aufsehen. „Das war ein Mega-Gefühl, auch wenn ich etwas gebraucht habe, um es wirklich zu realisieren“, blickt der Sportschüler

auf seine ersten nationalen Titel im Erwachsenenbereich zurück. Und er weiß sie einzuordnen: „Man muss dazusagen, dass zu der Zeit auch die Europameisterschaften waren. Daher waren meine Konkurrenten nicht top-fit bei der Deutschen Meisterschaft.“

Auch Melvin war nicht immer top-fit, ganz im Gegenteil. Badescheibenprobleme zwangen den Potsdamer Sportschüler, der ursprünglich aus Schwedt stammt, vor knapp drei Jahren zu einer langen

Wasserpause. „Ich musste ein Jahr aussetzen“, so Imoudu. Keine einfache Zeit für ihn. Zumal der besondere Reiz des Schwimmens für ihn im Wettkampf liegt. „Ich bin einer, der auf Wettbewerbe hinfiebert. Hier kann man zeigen, was man kann.“ Weil das aber in der Zeit nicht ging, litt des Öfteren die Motivation. Doch sein großes Ziel ließ ihn nicht





aufgeben. Statt die Brocken hinzuwerfen, nutzte er diese Zeit, um im Krafraum weiter an seiner Physis zu arbeiten.

Mit Erfolg, wie nicht nur die beiden DM-Titel zeigen. Auch sein Trainer Jörg Hoffmann ist mit der Entwicklung des Ausnahmeschwimmers zufrieden. „Er ist auf einem sehr guten Weg“, sagt Hoffmann, der Melvin seit zwei Jahren unter seinen Fittichen hat - und seitdem einiges mit ihm erlebt hat. „Manchmal ist es nicht gerade einfach mit ihm. Da ist es eher einfacher, einen

Sack Flöhe zu hüten. Dabei ist er als Typ ganz witzig und hochsensibel.“ Und er hat den richtigen Kurs eingeschlagen. „Es ist insgesamt schon besser geworden. Auch die Trainingsdisziplin ist weitaus besser als am Anfang.“ Zudem habe Melvin eine Menge Potenzial.

Und gerade deswegen nimmt ihn Jörg Hoffmann in die Pflicht. „Bei den Jahrgangsmeisterschaften reicht Talent für Titel, bei internationalen Meisterschaften aber muss zu dem Talent noch viel, viel Arbeit dazu kommen.“

Die aber ist Melvin gewillt zu leisten und auf einiges zu verzichten. Deswegen beginnt sein Tag auch oft schon um fünf Uhr in der Früh. „In den vergangenen Wochen haben wir, bis auf mittwochs, immer schon um sechs mit der ersten Trainingseinheit begonnen. Anschließend bin ich dann zur Schule und danach noch mal zum Training“, berichtet Melvin von seinem aufreibenden Alltag, der ihn selten vor 18 Uhr zur Ruhe kommen lässt. Und der nicht viel Raum bietet für andere Dinge außer Sport und Schule. Zumal der Sportschüler gerade mitten in der heißen Abi-Phase steckt. In diesem Jahr stehen die Prüfungen in Mathe und Englisch auf dem Programm, im kommenden folgen dann - dank des additiven Abiturs - Sport und Erdkunde. „Aus meiner Sicht wäre es ohne die Möglichkeit des additiven Abiturs auch gar nicht möglich, Sport und Schule unter einen Hut zu bekommen“, erklärt Melvin und schwärmt auch insgesamt von den Möglichkeiten in der Landeshauptstadt. „Die Trainingsbedingungen hier sind sehr gut. Ich verstehe mich mit den Lehrern und unsere Trainingsgruppe ist schon ziemlich cool.“

Cool ist Melvin Imoudu auch während der Wettkämpfe, zumindest dann, wenn es drauf ankommt. „Vorher bin ich schon relativ nervös. Aber wenn es dann losgeht, bin ich im Tunnel.“ Dieser Tunnel soll ihn auch Mitte April den Weg zum Erfolg weisen, wenn in Stockholm die Qualifikationswettkämpfe für die Weltmeisterschaften anstehen. Wie die Chancen da stehen? „Es ist machbar“, gibt sich Melvin optimistisch. Und es wäre der nächste Schritt hin zu seinem großen Ziel.



Land macht mobil: Zuschuss für Ehrenamtler kommt noch in diesem Jahr

Ehrenamtler aufgepasst: Das Land Brandenburg will das Ehrenamt weiter stärken und führt noch in diesem Jahr einen Mobilitätszuschuss für all jene ein, die sich unentgeltlich in Vereinen engagieren. Das kündigte Staatskanzleichef Martin Gorholt am 25. März in Potsdam an. Mit 100 Euro pro Jahr als pauschale Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten wird Brandenburg künftig seine Ehrenamtlichen unterstützen. Dafür stehen in diesem Jahr 200.000 und im kommenden weitere 300.000 Euro zur Verfügung. Beantragt werden kann der Zuschuss bei der **Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen** (Lagfa) bzw. bei den ebenfalls neuen Engagement-Stützpunkten, die allerdings erst einmal nur in Potsdam-Mittelmark, der Uckermark sowie in Frankfurt (Oder) eingerichtet werden.

Ab wann die Anträge eingereicht werden können, steht allerdings noch nicht fest. „Voraussichtlich ab Mai“, glaubt Steffi Wiesner, Sprecherin der Lagfa. „Aktuell werden noch die Antragsformulare erarbeitet.“ Während der Starttermin also noch unklar ist, steht indes schon jetzt fest: „Das Geld wird auf jeden Fall an die Ehrenamtlichen fließen.“ Voraussetzungen für die Bewilligung des Zuschusses sind dabei ein langjähriges Engagement mit Vorbildfunktion, ein bestehender Mobilitätsaufwand und keine anderweitigen Aufwandsentschädigungen. „Die langen Wege im Flächenland Brandenburg kos-

ten nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Das gilt auch für das Ehrenamt“, so Gorholt. Der Mobilitätszuschuss soll Lücken schließen, wo keine anderweitigen Leistungen gezahlt werden.

Darauf verweist auch Steffi Wiesner noch einmal. „Dieser Zuschuss ist nur für jene Ehrenamtlichen gedacht, die keine Ehrenamtpauschale, keine Übungsleiterentlohnung oder Fahrtkostenerstattung bekommen.“ Als Nachweis für die ehrenamtliche Tätigkeit sollten die Antragsteller entweder die Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg dem Formular beifügen oder, sollte diese nicht vorhanden sein, eine Bestätigung des Vereins, so Wiesner.



Dajana Pefestorff neue Präsidentin des Landes-Kanu-Verbands



Vorgänger Michael Schröder war der Erste, der Dajana Pefestorff zum neuen Amt gratulierte.

Der **Landes-Kanu-Verband Brandenburg** (LKV) hat eine neue Präsidentin. Die bisherige Vize-Präsidentin Dajana Pefestorff hat das Amt von Michael Schröder übernommen, der krankheitsbedingt diese Funktion aufgeben musste. Im Rahmen eines außerordentlichen Verbandstags stimmten die Delegierten am 23. März mit großer Mehrheit für die neue Präsidentin. Pefestorff hatte bereits seit

Mai 2018 kommissarisch zahlreiche Aufgaben des Präsidenten übernommen. Ihrem Vorgänger sprach Dajana Pefestorff den Dank des Präsidiums für seine ehrenamtliche Tätigkeit seit Amtsübernahme in einer kritischen Situation des LKV zu Beginn des Jahres 2013 aus. Neben Pefestorff wurden ebenfalls mit großer Mehrheit Petra Welke (Vizepräsidentin Olympischer Wett-

kampfsport), Andreas Zimmer (Vizepräsident Freizeit- und Kanu-Wandersport), Andrej Philipp (Schatzmeister) sowie Stefan Miegel (1. Jugendwart) ins Präsidium gewählt.

Während des Verbandstages schauten die Kanuten zudem wohlwollend auf das vergangene Jahr zurück, denn neben den herausragenden Ergebnissen auf nationaler und internationaler Ebene im Kanu-Rennsport können sie auch in anderen Kanudisziplinen auf eine positive Bilanz verweisen. Besonders der „Brandenburg Tag 2018“ in Wittenberge zeigte einer breiten Öffentlichkeit die Vielfalt des Kanusports und die Leistungsfähigkeit der Brandenburger Kanuten auf. Das und die leidenschaftliche Arbeit der zahlreichen Ehrenamtler in den Kanuvereinen des Landes blieben nicht ohne Wirkung: So verzeichnet der Verband über die vergangenen fünf Jahre hinweg mehr als 300 neue Mitglieder.

Gut zu wissen

FIT IM VEREIN

Sport hält fit, macht gesund und steigert die Lebensfreude. Das wird immer mehr Menschen bewusst. Die Vereine im Sportland reagieren mit ihren immer zahlreicheren qualifizierten Angeboten im Präventions- und Rehabilitationssport gekonnt auf diese steigende Nachfrage. Mit der Broschüre „Fit im Verein – Brandenburger Angebote im Gesundheitssport“ gibt der Landessportbund einen gut sortierten Überblick über die zertifizierten Kurse. Darüber hinaus hält die Broschüre nützliche Tipps und Informationen bereit. Hier finden Sie regelmäßig einen Auszug aus dem Heft.

Der Präventionssport

Der Präventionssport erhält die Gesundheit und beugt körperliche Dysbalancen oder Erkrankungen vor. Er richtet sich daher überwiegend an Menschen ohne bzw. mit nicht behandlungsbedürftigen gesundheitlichen Einschränkungen. Mit seinen gezielten Bewegungsabläufen kann er die Risiken für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie für Rückenschmerzen deutlich senken. Er ist somit eine wichtige Investition in die gesunde Zukunft eines jeden Einzelnen. Gleichzeitig fördert er das persönliche Gesundheitsbewusstsein und motiviert zum dauerhaften Sporttreiben. Um die Verletzungsgefahr so gut wie möglich zu minimieren, verzichten die Kursleiterinnen und Kursleiter dabei auf leistungsorientierte Aktivitäten. Dafür vermitteln sie wertvolle praktische Tipps, wie man im Alltag Rückenschmerzen oder anderen muskulären Beschwerden vorbeugen können.



Mehr zu diesem Thema finden Sie in unserer Broschüre „FIT IM VEREIN“.

Sportplakette des Bundespräsidenten für 100-jährige Vereine beantragen

Der DFB hat sie, der Deutsche Turnerbund sowieso und auch der SV „Deutsche Eiche“ Kraupa aus Elsterwerda durfte sich bereits über ihre Verleihung freuen: die „Sportplakette des Bundespräsidenten“.

1984 vom damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens als Auszeichnung für Vereine und Verbände aus der Taufe gehoben, die sich über mindestens 100 Jahre besondere Verdienste um Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben, gehört sie auch 35 Jahre später noch zu den wichtigsten staatlichen Ehrungen im deutschen Breitensport. Und zu den Auszeichnungen, die in den Pokal-Vitrinen der prämierten Vereine einen besonderen Platz finden. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, bestätigt David Siegl vom SV „Deutsche Eiche“ und steht mit dieser Meinung nicht allein da. „Das ist eine Sache, auf die man stolz ist. Immerhin hat der Bundespräsident dort unterschrieben“, sagt Tino

Tschersich, der 2018 mit der Schützengilde zu Bernau ebenfalls mit der Sportplakette ausgezeichnet wurde. „Aus meiner Sicht ist das eine sehr schöne Würdigung des Ehrenamts.“ Und nicht nur das: Sie rückt auch die besonderen Verdienste des Ehrenamts stärker in die Öffentlichkeit. Tschersich: „Die Auszeichnung mit der Sportplakette war auch eine sehr gute Werbung für unseren Verein.“

Um an diese besondere Würdigung und Werbung zu kommen, müssen die entsprechenden Vereine und Verbände nicht allzu viel tun – zumindest,

wenn sie 100 Jahre oder älter sind.

Denn die für die Beantragung der Ehrung benötigten Formulare sind auf der Internetseite des Landessportbundes einfach abrufbar. Und zusätzlich notwendige Dokumente wie die Vereinssatzung und die Vereinsschönchronik sind oft schnell zur Hand. „Also ich fand es nicht kompliziert“, bekennt Tino Tschersich und liegt damit einmal mehr auf einer Wellenlänge mit David Siegl: „Das ging relativ einfach.“

Die Sportplakette des Bundespräsidenten ist als staatliche Auszeichnung für Vereine oder Verbände bestimmt, die über mindestens 100 Jahre beständiges Engagement für ein lebendiges Gemeinschaftsleben erbracht haben. Vereine, die bereits über 100

Jahre alt sind und noch keine Sportplakette erhalten haben, können sich genauso für sie bewerben wie Vereine, die in den kommenden Monaten 100 Jahre alt werden.

Weitere Fragen werden unter gansewig@lsb-brandenburg.de beantwortet.



Termine

April

- 04./05.04. Kuratorium ESAB
- 08./09.04. Beratung KSB/SSB/LFV in Lindow
- 10.04. LA* Breitensport- und Sportentwicklung in Falkensee
- 11.04. LA Mädchen und Frauen im Sport

Mai

- 02./03.05. Führungskräfteseminar Großsportvereine Potsdam
- 08./09.05 AG Regio
- 09.05. Präsidiumssitzung des LSB
- 16.05. LA Sportstätten und Umwelt
- 18.05. FrauenSPORTtag in Nauen
- 20.05. LA Leistungssport
- 23./24.05. DOSB-SportabzeichenTag in Cottbus
- 23.05. Kommission Sport und Natur

* Landesausschuss

Wenn Sie an unserem **Newsletter** interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des **Sport-Journals** informiert, dann melden Sie sich [hier](#) kostenlos an.

Impressum

Herausgeber: Landessportbund Brandenburg
Schopenhauerstraße 34
14467 Potsdam

Verantwortlich: Andreas Gerlach, Fabian Klein
Redaktion: Marcus Gansewig, Fabian Klein,
ESAB, LKV

Layout: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotonachweise

Seite 1, 4, 8-16, 21-25, 27, 29: Marcus Gansewig
Seite 3: Fabian Klein
Seite 18, 20: ESAB
Seite 26: LKV